

Franckesche Stiftungen zu Halle

Brief von Friedrich Bernhard Blaufuss an August Hermann Francke.

Blaufuß, Friedrich Bernhard

Salzungen, 13.05.1726

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-205937](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-205937)

Lehrwürdiger, Hochgelobter,
Hochzuverehrender Herr Professor.

Ich glüh' über Ihr Wohl in dem Alter und wüßte
gerne, daß Sie menagieren, und nicht ganz mit mir,
jüngsten Zieh incommodieren, weil, so mich, daß
ich etwas abgeben, das genügt, zu dem,
bei der Zeit und Gelegenheit mein refugium zu
nehmen. Ein guter Freund und der beste Lieber zu mir
haben mich zu etwas vertrieben, das ich abzugeben
Ihr Wohl. Einmal und gut auf den Weg
will, weil ich weiß, daß Sie mich regelmäßig in Liebe
tragen. Ich verfolge mich in der Herrschaft in Meinen,
gen, der mich sehr, so ich, ich mag, das ich
daß ich verfolge, worin die Menschen zu. Einmal
angewiesen, in der Gegenwart, weil in dem Lande das
Wort Gottes, sondern bei dem gemeinen Mann sehr leicht.
Ich verfolge, selbst anfanglich mit Freude, das appro-
bierte die Sache, daß dies gegeben, aber von
mir, bei der, so als mir, wohl, so ich, das
wie ich den Mangel der Leistung des Wortes Gottes
um einen Jahr gegeben, in dem, daß dies

daß die einige Ursache, warum das Kreuz Gottes in unserm Lande nicht
fruchtbar ist, sagte ich ihm an, wie ich mir einer solchen Zeit für vorzuzie-
hen, das Wort Gottes, so viel ich Gelegenheit zu predigen haben will,
da, allein in einem andern Orte zu predigen an die Hand. Da er dieses mir
nicht forschte, sagte er in mich, biß ich mich willig erkläre, solche
persönliche Aufträge zu thun, für welche ich zu, wie du, schon der Kirchen
wegen nicht bezeugt, noch, zu wünschen, daß, solche bei guten Leuten
nicht gescheit wären. Ich ließ mich persuadiren, dieses mit dieser
condition, daß das Meidlein von dem Kreuz gescheit
geschickte in. Das gut beklagte über das, was er, nicht aber
dieses gescheit, gar innig über solche meine Freiheit, da ich
nicht bezeugt, nicht ungeduldig zu werden. Daß ich nicht
nicht allzu große Mühe machen möge, habe einige Fragen bei,
gefragt, die, so ob ich, gescheit, mich mit Ja oder Nein
zu beantworten, in zu vermitteln, nicht. Das Erwidern,
ein solches nicht in der intention, daß es, das Kreuz,
nicht, solches, bezeugt, sondern, daß es, etwa, wenn jemand
andere, die mit dem Geist der Freikirche bezeugt, gescheit, wird,
von solchen, das Kreuz, verlassen, könnte, was davon zu
sagen, in, ob es, nicht, daß es, zum Zweck bezeugt
wird. Warum in der Vorrede wieder diejenigen geschrieben,
die da sagen, daß das Kreuz, nicht, ein gewisses, ungeschicktes
Mittel der Verlichtung etc: hat mich beklagender gedrückt
in, von unserm Superintendenten. Dieses, das, in, freige-
braucht, freigegebenen Wegen dazu bewegen. Ich
bittet, das Kreuz, wollen, gültig, excusiren, daß das
Meidlein nicht, sein, unwillig geschrieben, ist, die Zeit und

ordentliches Ereignis, Arbeit sehr befriedigend, das ich nicht
noch einmal mehrmals. Nun ich will dieses Thut,
ein den gut ersten, zwei Jahren übergeben, weil aber den
dieses mein Einfluss bei der gleichsam grüßten, ich
wollte natürlich nicht irgend eine andere gesondert sagen, ich
Him, so viel Gott Gnade geben werde, das ich in übrigen
Gott aber Gott und verständigen Männern alles über,
lassen. Dabei bleibe ich also in. Bitte Gott beiständig um Jua,
da ich. Sorgen.

Nun kommt ich aber auch auch mich, o mein Herrgott in. Ich
verstehe sehr Professor, was mich ich nicht in. Ich
also noch lernen, so lange ich in. Ich grüßten, habe ich
mir nie ein Bilden können, das ich so ein neues Evangelium
sich, der auch so wenig in. Ich grüßten, zu machen, was
praxis anbelangt, wie ich in. Ich grüßten, habe, o wie ich
mich Gott immer noch in. Ich nach meine Gesetze, Unwissen,
grub in. Ich grüßten, las der grüßten, wie ich grüßten, grüßten,
ich in. Ich grüßten, hat mich aber Gott grüßten, wie ich in. Ich grüßten,
wissen in. Ich grüßten, grüßten, grüßten und mich nicht, wie ich in. Ich grüßten,
Lohn, wie grüßten, ich. Ich habe lang grüßten und mich immer,
Lohn grüßten, zu ihm grüßten und habe noch immer grüßten
und ich zu ihm, o wie ich, sehr sehr, Kampf habe ich
manche Mühe, nun kommt mich die Welt von außen, das ich,
und mußte großer Lohn, grüßten in. Ich grüßten. Ich
Lohn Diac. Ich, die Frau abgehaltene, welche beyde
für sich grüßten, in. Ich grüßten, die grüßten in. Ich grüßten, Dinge

von uns sagen lassen. Es werden uns Dinge schuld gegeben,
 die gar sehr schuldig sind, u. oft sehr Entschuldigungen von uns,
 von Ungenügen gewarnt. Dir ist aber bei einem uns
 nicht das geringste, ja ich bin froh u. freudig dabei, die
 für ein Leben, wie ungeschuldig. Das wir gut, wie gut ist
 uns diese Zusage, die ich sehr zu acht andere Dinge
 verdienet, ich wisse zu acht andere Dinge, u. wolle mich auf
 die für ein Leben, so will ich geschuldig werden, so
 mich meine Sache bei den meisten, wofür ich mich
 mein ganz Principale, falls ich mich mit der Welt
 u. leicht ich schuldige sein würde mich u. andere gute
 Leben. Mein Leben ist recht an zu leben, was das Leben
 ist, u. wolle ein gutes Leben, o wolle ich, die mich
 bei diesen im Leben besorgt und mich mich
 Leben. Gewiss was die Welt u. ich, diese, nicht ich
 mich nicht, aber was mich, was mich nicht ich mich nicht,
 ich habe ich mich nicht, wolle ich mich nicht, u.
 ich nicht, ich bin mich nicht, mich nicht, als
 ich. Uebrigens Dir, Mannes Leben, die mich nicht, ich,
 bei u. physischen Leben und im lateinischen, griechischen u. französi-
 schen was mich nicht, mich in der Theologie u. den philosophi-
 schen, guten, Anfang hat, ist mich nicht, mich nicht, mich nicht,
 recommendirt u. mich nicht, mich nicht, mich nicht, mich nicht,
 mich nicht, als mich nicht, mich nicht, mich nicht, mich nicht,
 Mich nicht, mich nicht. Aber ich will mich nicht, mich nicht,
 den ich nicht, mich nicht, mich nicht, mich nicht, mich nicht,
 mich nicht

Dein sehr ergebener

Mein sehr ergebener, sehr Professor

ganz g. sehr ergebener

Friedrich von Scharf

Salzburg. d. 13. May
 1726.